



PERIGEE

HUMANITÄRE HILFE
TRIFFT KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

PERIGEE.

Executive Summary

ZUSAMMENFASSUNG

Der Spendenmarkt in Europa ist EUR 90 Mrd. groß. Für den Großteil davon ist die Generation 65+ verantwortlich, jüngere SpenderInnen werden immer seltener. Warum? TV-Nachrichten oder der klassische Spendenbrief erreichen diese häufig nicht mehr, Social Media-Kanäle werden nicht effizient genug genutzt. Das Startup PERIGEE bringt digital affine SpenderInnen und Hilfsorganisationen im Netz zusammen. Mit künstlicher Intelligenz werden neue Zielgruppen online auf Basis Ihrer Betroffenheit an sozialen oder humanitären Katastrophen identifiziert und direkt angesprochen.

DAS UNTERNEHMEN

Gegründet 2019 von Dr. Markus Enenkel und Emanuel Rudas, MA.
Dr. Markus Enenkel forschte an der *Harvard Humanitarian Initiative*, beriet die *Weltbank* in Fragen der Klimarisikofinanzierung und arbeitete mit diversen humanitären Organisationen im Feld. Emanuel Rudas, MA, ist Marketingexperte mit Führungserfahrung in der internationalen Entertainment- und Kulturwirtschaft. Er war in Unternehmen und als Berater in Europa, USA und Nordafrika tätig. Ihre Erfahrungen aus allen Teil der Welt und eine langjährige Freundschaft bilden das Fundament für PERIGEE.

VISION

Eine Welt, in der jene Menschen, die von Not, Naturkatastrophen oder drastischen Einschränkungen ihrer Lebensqualität betroffen sind, schneller und besser denn je Hilfe erhalten.

MISSION

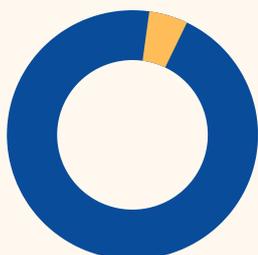
Perigee stellt Hilfsorganisationen den effizientesten und schnellsten Weg zur Verfügung, um neue SpenderInnen online zu finden und anzusprechen.

PERIGEE.

Zahlen, Daten und Fakten zum Markt.

Umsatz durch gemeinnützige Organisationen in Europa 2020:

€ 90 000 000 000



Über die Hälfte aller Non-Profits verdient weniger als

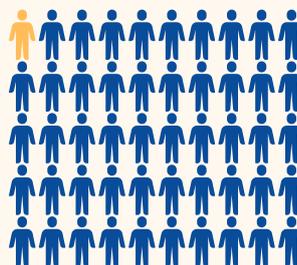
5%

an Spenden über digitale Kanäle.

Nur rund

2%

der Generation Z (geboren nach 1998) spenden karitativen Einrichtungen.



Presstext

HUMANITÄRE HILFE TRIFFT KÜNSTLICHE INTELLIGENZ.

Das österreichische Startup Perigee unterstützt Hilfsorganisationen dabei, mehr Spenden online zu lukrieren. Eigens entwickelten Algorithmen sorgen für eine zielgerichtete Suche und treffsichere Ansprache potenzieller SpenderInnen auf Social Media.

Die Digitalisierung stellt humanitäre Hilfsorganisationen vor gewichtige Herausforderungen. Obwohl Spenden sammelnde Vereine im Vorjahr europaweit rund € 90 Mrd. umsetzen konnten, stammen bei den meisten lediglich 5% der Einnahmen aus digitalen Kanälen.

Junge Spender sind schwer zu erreichen

Eine zunehmende Überalterung setzt dem Sektor zu, jüngere Demographien scheinen kaum greifbar. Ein Großteil des Spendenvolumens trägt die über 70-jährige Bevölkerungsschicht. Aktuelle Studien bescheinigen den *Millenials* (bis zum Jahr 2000 Geborene) zwar eine hohe Bereitschaft zu spenden. Tatsächlich fließen Gelder aber nur von einem Bruchteil. "Durch den Klimawandel entstandene Extremereignisse, COVID19 oder kriegerische Konflikte in ihren Herkunftsländern sind Themen, die auch jüngere Zielgruppen emotional berühren" sagt PERIGEE-Mitgründer Emanuel Rudas. "Klassische Medienberichterstattung, Plakate oder Spendenbriefe mit Erlagscheinen erreichen sie jedoch oft nicht mehr."

PERIGEE-Software identifiziert Spender

Die Lösung dieses weltweiten Problems kommt von einem österreichischen Startup. Mit innovativer Software analysiert PERIGEE Meinungs Austausch und Online-Verhalten zu aktuellen Notfällen im Netz. Algorithmen ermöglichen, jene Personen zu identifizieren, die sich für ein Thema auch tatsächlich interessieren. So werden potentielle SpenderInnen zu sozialen und humanitären Themen gefunden, die ihre direkte Lebenswelt abbilden: Wen berührt ein Erdbeben in Kroatien wirklich? Wer wäre offen, für einen Blindenhund zu spenden? Wo sind jene, die vielleicht noch gar nicht erfahren haben, dass Hilfe in Ihrer Heimatregion gerade bitter notwendig ist? Das ermöglicht humanitären Hilfsorganisationen, ihre Kampagnen zu optimieren, Streuverluste zu reduzieren, neue Zielgruppen zu erreichen und diese zu Spendern zu machen.

Internationale Organisationen an Entwicklung beteiligt

Entwickelt hat das Start-Up die Lösung in enger Zusammenarbeit mit Organisationen wie dem Roten Kreuz, UNICEF oder SOS Kinderdorf. "Der Austausch hat uns geholfen, auf die Bedürfnisse des Sektors einzugehen", sagt Co-Founder Dr. Markus Enenkel und ergänzt: "Es ist uns ein Anliegen, dass High-Tech-Lösungen nicht ein Privileg internationaler Konzerne bleiben".

Interesse von Raumfahrt und Start-Up-Hubs

Interesse weckte PERIGEE damit nicht nur in der Non-Profit-Welt. Auch die Europäische Raumfahrtagentur (ESA) förderte die Jungunternehmer mit Geldern und Zugang zu Ressourcen. Mit Satellitendaten als Quelle für Notfallberichte ausgestattet ging die Reise nach Güssing weiter, wo PERIGEE die Softwarelösung nun mit den Mentoren des Start-Up-Accelators Südhub weiter entwickelt. Mit der Vision, jenen zu helfen, die tagtäglich Hilfe leisten.



PERIGEE.

Pressefotos und Kontakt.



PERIGEE - Emanuel Rudas, MA und Dr. Markus Enenkel

Credit (honorarfrei): Carina Antl

<https://www.dropbox.com/sh/zw0ijftgj1dvet1/AACnQemLwPXyW3pOXAeQAasOa?dl=0>

KONTAKT

www.perigee.at

office@perigee.at

0699 111 99 363

Büro:

Technologiezentrum Güssing

Europastraße 1

7540 Güssing

